©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Koleopterologische Notizen.

Von Dr. H. Stolz, Baden bei Wien.

I.

Ueber Massenvorkommen von Käfern.

1. Ende Mai 1925 sammelte ich am Monte Maggiore in Istrien und betrat gegen halb 12 Uhr vormittags den kahlen Gipfel, auf welchem sich ein aus Stein erbauter Aussichtsturm befindet; es war ein heißer, sonniger Tag und ich wollte das Innere des Turmes zwecks Kühlung aufsuchen, als ich bei der Toröffnung ein noch nie gesehenes, merkwürdiges Schauspiel erlebte: in ununterbrochenem Zuge begaben sich Hunderte und Aberhunderte von ***Leistus spinibarbis*** in geschäftiger Eile über die Torschwelle in das Turminnere; unter den daselbst befindlichen Steinen und losen Steinplatten des Fußbodens befanden sich in Klumpen zusammengeballte Massen des schönen Käfers; ich beobachtete mehr als eine halbe Stunde diese Wanderung und noch immer nahm dieselbe kein Ende; ich vermutete eine Wanderung zu Paarungszwecken, fand aber kein Pärchen in copula. Als ich nach 2½ Stunden zum Turme zurückkehrte, war der Zuzug beendet, die Tiere im Innern des Turmes noch vorhanden; zu erwähnen kommt noch, daß am Gipfel der Käfer unter Steinen und auch im Grase gleichzeitig sehr häufig war. Unter etwa 200 mitgenommenen Stücken befanden sich einige wenige *L. magnicollis*, etliche *L. spinibarbis* f. typ. und in größter Mehrzahl var. *rufipes*.

2. Im Frühjahre 1923 erhielt ich aus einer Fabrik nächst Wien, welche Kokosnüsse verarbeitet, die Mitteilung, daß mit den aus Ceylon über Triest eingeführten Kokosnüssen stets ein blauer Käfer in derart großen Mengen sich einfinde, daß derselbe in der Fabrik und in den benachbarten Häusern geradezu zur Plage werde. Es wurden mir etwa 100 Stück des Käfers überbracht und es erwies sich derselbe als der Kosmopolite *Necrobia rufipes* Deg. und var. *pilifera* Reitt., welch letztere sich von der Hauptform durch deutlichere Punktreihen der Flügeldecken und lange, aufgerichtete, schwarze Behaarung der ganzen Elytren unterscheidet. Unter den mir gebrachten Tieren waren beide Formen in nahezu gleicher Zahl vertreten. Die Art der Unterscheidungsmerkmale der var. *pilifera* brachte mich auf die Vermutung, daß hier vielleicht eine weibliche Sexualauszeichnung vorliege und ich untersuchte die Kopulationsorgane einer größeren Zahl von *N. rufipes* und von var. *pilifera*, wobei sich letztere sämtlich als ♀♀, erstere sämtlich als ♂♂ erwiesen. Ich machte nun selbst den Magazinen der Fabrik einen Besuch, woselbst tatsächlich an den Abfällen der Kokosnüsse die *Necrobia* zu vielen

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Hunderten herumkrochen, so daß ich zahlreiche Pärchen in copula beobachten konnte; die „Stammform" erwies sich immer als ♂, die var. *pilifera* als ♀. Es ist daher wiederholt bestätigt, daß ***Necrobia rufipes var. pilifera Rtt.*** = ***Necrobia rufipes Deg.*** ♀. Von Interesse ist noch, daß der Käfer am 19. Nov. 1925 trotz des Frostwetters in der Kantine der Fabrik zu Hunderten in der Nähe der Dampfheizanlage vorhanden war und mit großer Lebendigkeit dem Paarungsgeschäfte oblag.

3. ***Otiorrhynchus crataegi*** wurde bekanntlich als nächtlich auftretender Fliederschädling festgestellt; die diesbezügliche Veröffentlichung Heikertingers veranlaßte mich, anfangs Oktober 1924 mit dem Klopfschirm gegen 9 Uhr abends eine etwa 15 m lange Fliederhecke nächst meinem Hause in Baden bei Wien abzusammeln und zwar indem ich äußerst flüchtig in etwa 5 Minuten das Fliedergesträuch abklopfte. Das Resultat war überraschend — weit über 200 *Otiorrhynchus crataegi* befanden sich im Schirme, weitaus mehr waren sicher neben dem Schirme zur Erde gefallen. Noch im November konstatierte ich das Vorhandensein des Käfers in großer Zahl, der in seiner Nahrungsaufnahme aber äußerst bescheiden sein muß, da der von mir fortgesetzt beobachtete Fraß stets nur äußerst geringe Fortschritte aufwies, während ich bei dem Massenauftreten des Käfers geradezu einen Kahlfraß erwartet hatte.

II.

Bythinus Erichsoni Kiesw., als dessen nördlichstes Vorkommen bisher Krain bekannt ist, siebte ich in den Ennstaleralpen im oberen Teile des Hartlesgrabens (ca. 1300 m) in der Form a. *intermedius* Gglb. aus Buchenlaublagen.

Euconnus claviger Müll., den ich immer nur bei *Formica rufa* gesammelt hatte, befand sich in einiger Anzahl in einem von mir im Sommer 1923 untersuchten Neste von *Lasius fuliginosus*; einige Stücke fielen mir sofort durch kleinen Kopf und stärker nach vorne konisch verengten Halsschild als von der typischen Form abweichend auf; ich habe einige wenige Exemplare als v. *tenuis* m. i. l. versandt. Inzwischen hat Macha diese Form als *pragensis* beschrieben; dieselbe ist sicher artlich von *Euconnus claviger* nicht zu trennen, da sich in dem mir vorliegenden Materiale ausgesprochene Uebergangsformen befinden.

Die Ausbeute des oberwähnten Nestes von *Lasius fuliginosus*, welches sich im hohlen Stamme einer mächtigen alten Bachweide befand, war ziemlich reichhaltig: *Zyras laticollis* in Menge, *Xantholinus glaber* Nrdm. in Anzahl, *Euconnus claviger* Müll. und v. *pragensis* Mach. in Anzahl, *Stenichnus Godarti* Latr. zwei Stücke, *Paromalus parallelopipedus* Hrbst., *Abraeus globosus* Hoffm. und *Dendrophilus punctatus* Hrbst. in Menge, endlich *Plegaderus caesus* Hrbst. und *dissectus* Er. in wenigen Stücken.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Liodes rugosa Steph. gelang es mir am 15. Oktober 1924 auf den Rasenflächen des Kalvarienberges nächst Baden in größerer Zahl (17 Stück) nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr zu kätschern. Unter dieser Serie befanden sich einige Stücke, an welchen ich zum erstenmale bei dieser Art Nigrinismus konstatieren konnte; zwei Stücke weisen bis auf einen kleinen dunkelrotbraunen Schulterfleck völlig pechschwarze Flügeldecken auf, wobei auch der Halsschild mehrfach dunkel gefleckt erscheint; ich benenne diese Form ab. color. nov. ***humeralis*** m.

Eine neue *Thiasophila* aus Mitteleuropa.

Von Dr. Max Bernhauer, öff. Notar in Horn, Nied.-Oesterr.

Thiasophila Bercionis nov. spec.

Die neue Art ist im Habitus und in der Färbung der *Thiasophila pexa* Motsch. sehr ähnlich, besitzt insbesondere den schmalen, in der hinteren Hälfte schwach gefurchten und nicht ganz matten Halsschild, weicht aber von ihr stark durch viel weniger kräftige und weitläufigere Punktierung des Halsschildes, viel stärker verdickte und kürzere Fühler, ziemlich stark quere vorletzte Glieder der letzteren und fast nur halb so großen Körper ab.

Durch die stark queren vorletzten Fühlerglieder kommt die Art auch in die Verwandtschaft der *inquilina* Märk., unterscheidet sich aber von ihr durch schmäleren Halsschild, feinere Punktierung desselben, den nicht doppelbuchtigen Hinterrand und nicht scharfspitzige Hinterecken des Halsschildes, etwas weitläufiger punktierten Hinterleib und die nicht ganz so kurzen Fühlerglieder und kleinere Gestalt auf den ersten Blick.

Länge: 2 bis 2·2 mm.

Das Tierchen wurde von Dr. Bercio, kgl. Staatsanwalt a. D. in Insterburg, bei Cranz (Umgebung von Königsberg) auf einem Hochmoor bei *Formica uralensis* in 3 Stücken gefangen, von denen eines leider infolge ungenügender Packung vollständig zugrundegegangen ist, während die beiden übrigen stark verletzt wurden. Eines von diesen befindet sich in meiner Sammlung, das andere in der Dr. Bercio's.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Koleopterologische Rundschau

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: 12_1926

Autor(en)/Author(s): Stolz Hamilkar

Artikel/Article: Koleopterologische Notizen. 28-30